



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Daß ein gottseliger geistlicher Mensch/ die Herrschafft/ oder den obersten
Gewalt/ vber de Brüder nicht begeren solle? Das IX. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

so möchten sie doch ein kleines Ditz nicht vberschreyten: Also seynd auch diese in leiblichen Affecten vnd Begirden dermassen verwickelt/das sie die geistlich vnd himmlisch Höhe/weder beschawen noch erreychen können/sondern in einem vnendlichen Circel herumb lauffen/seytemal sie von fleischlicher Wollustbarkeit vmbgetrieben von einer Begirden auff die ander gezogen/vnd vmb ihres boshaftigen Gemüts vnd Fürsazs willen/von der schönsten Dienstbarkeit nicht erlebige werden.

Diese Menschen lassen sich (die Einfältigen dardurch zufangen/vnnd inn das Netz zubringen) außwendig in Schaffskleydern sehen/innwendig aber/thun sie einen verkehren/arglünstigen vnd betrüglischen Fuchs verdecken/vnd arbeytliche/ob sie auch vil andere/zu gleicher Schalckheit bringen vnd bewogen möchten/welche das Regiment ihrer Vernunftigkeit verlohren/auch leichtlich zu einem guten oder bösen Führer oder Handleyer treten/gleichfalls auch das jenig für recht vnd warhafftig scheyzen/das ihnen darfür angezeigt/vnnd mit glatten Worten eingeschwärtzt wirdt: Hierumb wollen obgedachte falsche Brüder/auch solche Leut mit sampt ihnen verkehren/vnnd in das Verderben ziehen/darumb das vermeynen/es möchte durch grosse Gesellschaft/ihre Sünd verhäldiget/vnnd ihre Arglistigkeit desto weniger bekant/vnd für vnrecht gehalten werden: Auff diese sollen wir in allweg gute Achtung geben/das sie mit ihrem tödlichen Gifft/andere nicht verlezten/sondern wann ihnen vberal/die Weg vnnd Streg verlegt seynd/endlich wie spat es sey/sich zu dem Guten wenden/die Scham für ihren Zuchmeister achten/vnnd seytemal die Frommen mit ihnen nichts zuthun haben/solche Förderung als ein getrewe Vermahnung/von ihrer Bosheit abzusehen/halten vnd auffnehmen: Dann diß hat auch der H. Apostel Paulus gelehrt/als er von denen redet/die nichts arbeyten/sonder sich mit vnndrigen Händlen beladen. Disem (spricht er) zeigt an/vnd habe nichts mit ihm zuschaffen/auffdas er schamrot werde.

Wie die falsche Brüder/ auch andere einfältige Leut an sich zu ziehen/vnnd in ihr Netz zu bringen begern.

2. Thessal. 3.

Das ein gottseliger geistlicher Mensch/die Herrschafft/oder den obersten Gewalt/ vber die Brüder nicht begeren solle?

Das IX. Capitel.

Innem geistlichen Menschen/der inn gottseliger Vbung stehet/wil es mit nichten gebüren/nach dem Gewalt vnd Regiment vber die Brüder zutrachten/dann das ist ein teuflische Krankheit/vnd ein Lafter der schönsten Ehrgeizigkeit/dardurch vnns des Satans höchste Sünd fürgemahlet wirdt: Dann er hat vmb dieses Lasters willen/ein gewaltigen Fall gethan/der meniglich vnuerborgen ist/vnd wer sich in diser Sünd vertieffet/pfleget mit sampt ihm/an gleicher Sucht tödlich krank zu liegen. Ferner so thut auch bemeltes Laster/die jenigen/so darmit behaffte/zu Leid/Zank/falschen Anklag/allerey Schand vnnd Vppigkeit/zu Verleumbdung/Schmeylerey/Unruhigkeit/zu heuchlerischer Demut vnd Knechtschafft/zu Stolz/Ubermut/vnnd vnendlicher Turbation vnnd Zerütellichkeit bewegen: Dann ein Ehrgeiziger ist den jenigen/so mit Würdigkeit begabt/auffsenig/vnd thut sie heymlich verlästern/ auch zum offermahlen derselbigen Tod begeren/damit er auß Mangel/ gestörter vnd tauglicher Personen/durch die gemeyne Wahl/dasselbig Ampt erlangen möge: Er wirdt auch den jenigen/bey welchen die Wohlung steht/schmeylehen/vnnd sich derowegen einer vermeynten Dienstbarkeit anmassen: Gegen den geringern aber/wann sie ihm Widerstand erzeigen/läset er sein Freyheit sehen/gleichfalls geht er mit Betrug vmb/vnnd pfelet in vilfältigen Vermutungen/sampt anderer Unruhe zustecken: Darneben auch die stille Fridsamkeit der Seelen zuuersitzen/vnnd den Gott des Friedens/dieweil er nirgends kein Ahu findet/von sich zu sagen: Seytemal vns dann diser Schaden genugsamblich eröffnet/sollen wir dergleichen Begird zuherrschen/inn vns dämpffen: Wann aber Gott einen/zu disem oder jenem Ampt würdig schepet/vnd darzu erwöhlet/so wirdt ihm ohne Zweifel/derselbig

Was hinder dem Laster der Ehrgeizigkeit für grosse vnd gewaltige Sünden stecken.

wol bekante seyn/ob schon vnser Gemüt darvon kein Wissenschaft / sondern dise Begird bey sich selbst nidergetruckt vnd verborgen hat. Dann solches ist ein schwere Kranckheit der Seelen / dardurch wir die geistliche Güter bald verlieren köndten.

Daß vmbeytler Ehr/willen/nach dem Guten mit zuerfferen sey.

Das X. Capitel.

Eytel Ehr/ist vber die Massen weit zufliehen/darumb daß sie vor gehaner Arbeyt/niemand von derselbig abzeucht/welches Beser zugebulden wär/sonder vns erst nach vollbrachttem Werck/der Kron beraubt/dann sie thut vnserm Leben/als ein tödlicher Feind / der nicht bald mag gefangen werden/hefftig nachstellen/vnd die Tugenden /so mit ihren Esten/oben hinauff/bis an die Wolcken reichen / widerumb hernider zu Boden stürzen: Vnd so bald sie gewahr wirdt/daß der geistlich Kauffman/das Schiff seines Gemüts/mit allerley Wahren der Tugend /geladen vnd eingefüllet hat/pflegt sie darüber ein grosses Ungewitter zuerwecken/vnd dasselbig in den tiefen Abgrund zu versencken:Dann so bald sie das Gemüt des himlischen Schiffmans/mit irdischer vnd menschlicher Ehrgeizigkeit bestrickt/so werden die Güter der Seelen/inn einem Augenblick verwehet/das Fundament der Tugend auff die Erden gezogen/vnd die Arbeyt/so sich bis an den Thron des Himmels erstreckt/widerumb herunder gestossen/seytimal sie/die jenigen/so einig vnnnd allein auff Gott sehen/ihre gute Werck hinderlegen/vnd von ihm allein/ihrem Verdienst nach/die Widergeltung empfaben solten) ihret Thaten halber/die Belohnung bey den Menschen zu suchen/vnderweyset. Dann so wir lieber vmb menschlicher Ehr/weder vmb Gottes willen/das gut wirken vnd vollbringen wöllen/vnnnd nur die Belohnung des eytlen Lobs/so von den Menschen herfleußt/begirig seynd/so werden wir der göttlichen Widerlegung nicht vnbillich beraubt/seytimal wir nicht dem Herrn arbeyten/sondern vns selber den Menschen zu Tagelöhnern anbieten/von welchen wir/an statt der Belohnung/Schaden vnd Nachtheil empfaben. Was Köndten oder mögen wir aber von Gott erfordern/wann wir ihm nit werken oder arbeyten wöllen: Daß nun dem also seye/so hö: das Euangelium/darinnen wir von denen/die vmb menschlicher Wolgefälligkeit willen/gutes thun/also lesen: Fürwah: sage ich euch (spricht Christus) sie haben ihren Lohn dahin.

Demnach sollen wir vns von eytler Ehr: abziehen/vnd sie/als eines lieblichen Rauber der geistlichen Reichthumb/auch als ein anmütigen Feind vnser Seelen/vnd als einen nagenden Wurm/dardurch die Tugend verzehret/vnd vnser Güter mit Wollust gestressen werden/gänglich verlassen/seytimal berhürtes Laster/das Gift seiner eignen Betrüglichkeit/mit König vberstreicht/vnnnd den menschlichen Gemütern ein schädlichs Tranc/darvon sie meines Enthals ein vnersättliche Begird zusündigen vberkommen/darvreyen thut: Dann die menschlich Ehr/ist den Vnuersündigen ein lieblich Ding/vnnnd die damit behaffter seynd/werden leichtlich von dem rechten vnnnd vnuernünftigen Urtheil/dardurch abgezogen: Dann wer der selbigen nachstellt/pflegt nicht allein sein eigen Urtheil dardurch zuuerlieren/sondern auch das jenig für groß vnd herrlich zuhalten/welches der nächst der best/so ihm bekombr/lobt/vnd ob schon dise/so das Böß loben/vnd mit hoher Verwunderung rhümen/freche vnd schalckhaffrige Leut seynd/so begund doch der seynig/so von ihnen gelobt wirdt/nichts desso weniger das zuuollbringen / welches sie/als die Richter seines Thuns vnd Wesens für gut achten/also daß die eytel Ehr/nicht allein die gute Werck aufreuten/sondern auch dem Menschen zu allerley bösen Thaten/Erßfrige Vrsach geben thut. Hierumb sollen wir auff die rechte Vernunft/vnd auff Gott selber/so der rechten Vernunft/Lehr: vnd Zuchtmeister ist/vnser

Wie die eytel Ehr/den Menschen im das Verderben stürze.

Wer die Ehr bey den Menschen sucht/wirdt der göttlichen Belohnung dardurch beraubt.

Die eytel Ehr ist dem Menschen lieblich vñ anmütig/dardurch ihm die geistliche Güter geraubt vñ entzogen werden.

tt vnd Sagenen
erschreyen: Also sey
erwickelt/daß sie die
Köndten/sondern in
ischlicher Wollust
/vnd vmb ihres böß
nfsbarkeit nicht er
igen dardurch zus
eydern schon/inn
hen Suchs verdeck
eir bringen vnd ber
elohren/auch leicht
gleichfalls auch das
zeitig/vnnnd mit gl
ore falsche Bilder
erben ziehen/dar
sünd verthädiger
t gehalten werden:
ihem tödlichen Gift
vnnnd Seg verleg
Scham für ihren
ts zutun haben/sol
eit abzustehn/hal
gelehrt/als er von
en beladen. Ditem
f er schamrot w

Mensch/die
vber die
apitel.
ver ihm
em Gewalt
in reuflische
dardurch
bdisches
vnd wer
blich Er
behafte/zu
Verleumdung
nechtshafft
bewegen:
gig/vnd
/damit er
Wahl/das
e Wohlun
ie ammass
r sein Frey
Vermurung
mkeit der
Aha findt
eröffnet
ber Gott
wirdt ihm